

An die
Verantwortlichen für den Studiengang
Soziale Arbeit

Per E-Mail

05.06.2025

Offener Brief an die Verantwortlichen für den Studiengang Soziale Arbeit

Mit anhaltenden Hitzewellen, Dürreperioden, Waldbränden und Starkregenereignisse mit Überschwemmungen sind die Folgen der Klimakrise in Deutschland deutlich zu spüren. Betroffen davon sind auch die Mitarbeitenden und Nutzer:innen sozialer Einrichtungen und Dienste. Eine Umfrage des Paritätischen Gesamtverbands im Herbst 2024 hat gezeigt, dass sich 52 Prozent der 710 Befragten große Sorgen hinsichtlich der Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf ihre Einrichtungen und Dienste machen, aber nur 29 Prozent der Einrichtungen über Anpassungskonzepte verfügen. Neben der Notwendigkeit zur Klimaanpassung steckt in der Sozialen Arbeit auch großes Potenzial, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Mitgestaltung einer sozial-ökologischen gesellschaftlichen Transformation zu leisten. Mit über 100.000 Gebäuden und über 2 Millionen hauptamtlich Beschäftigten ist die Transformation der Wohlfahrtspflege, insbesondere in den Bereichen Gebäude/Energie, Mobilität und Verpflegung unerlässlich, um die Klimaneutralität Deutschlands bis 2045 zu erreichen.

Um den Herausforderungen, die mit der Klimakrise einhergehen, begegnen zu können und effektive Klimaschutzmaßnahmen in Einrichtungen umsetzen zu können, sind zwei Dinge unerlässlich: auf der einen Seite braucht es eine zuverlässige Finanzierung, wofür wir uns als Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege seit einigen Jahren politisch stark machen. Auf der anderen Seite werden gut ausgebildete Fachkräfte mit Wissen sowohl im betrieblichen Klimaschutz- als auch Klimaanpassungsmanagement sowie rechtlichen Vorgaben im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und des Energiemanagements gebraucht.

Für die sozialarbeiterische Tätigkeit ist zudem ein Bewusstsein über die sozialen und gesundheitlichen Folgen der Klimakrise und entsprechendes Handlungswissen über eine nachhaltige Lebensweise Grundlage transformativen Handelns. Sogenannte

Co-Benefits, wie etwa die gesundheitlichen Vorteile einer pflanzenbasierten Ernährung, können von Sozialarbeitenden als Anknüpfungspunkte genutzt werden. Die Stärkung der Mensch-Natur-Beziehung durch positive Naturerlebnisse und das Erkennen unserer Abhängigkeit von einem gesunden Planeten können weitere Ziele transformativer Sozialer Arbeit sein. Die Anpassung an die Klimakrisenfolgen sollte ebenfalls in die Arbeit integriert werden. Hier geht es beispielsweise um das richtige Verhalten während Hitzeperioden, die Anpassung von Konzepten oder die Beratung und psychosoziale Begleitung von Menschen, die sich in Anbetracht der sich zuspitzenden ökologischen Krise Sorgen um ihre Zukunft machen.

Durch ihre breite Verankerung, umfangreichen Netzwerke, niedrighschwelligen Angebote und Zugänge zu vielen verschiedenen Menschen kann und sollte Soziale Arbeit einen wichtigen Beitrag zur klimagerechten Transformation unserer Gesellschaft leisten. Diese Stärke sollte Soziale Arbeit nutzen, um auf die sozialen Ursachen der Klimakrise und die damit verbundenen Gerechtigkeitsfragen aufmerksam zu machen. Eine Stärkung sozialraumorientierter Konzepte kann dazu beitragen, gemeinschaftsorientierte, transformative Projekte wie etwa Repaircafés oder Tauschbörsen als soziale Infrastruktur zu verbreiten. Soziale Arbeit kann derartige Projekte in ihre bestehenden Angebote integrieren, neue Konzepte entwickeln und die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen koordinieren.

Mehr als jede andere Profession kann Soziale Arbeit dazu beitragen, dass bei der Transformation unserer Gesellschaft zudem die Bedarfe und Sichtweisen marginalisierter Gruppen berücksichtigt werden, die von den Folgen der Krise besonders stark betroffen sind, weniger Ressourcen haben, sich zu schützen und deren Perspektiven in klima- und umweltpolitischen Entscheidungen nicht ausreichend vertreten sind.

Um angehende Sozialarbeitende auf die sich im Kontext der Klimakrise wandelnde Lebens- und Arbeitsrealität vorzubereiten, erscheint es uns hilfreich, schon während des Bachelorstudiums ökologische Themen wie Klima- und Umweltschutz als Querschnittsthema im Curriculum des Studiums der Sozialen Arbeit zu verankern.

Gerne stehen wir Wohlfahrtsverbände als Kooperationspartner:innen für einen entsprechenden Austausch zur Verfügung, vermitteln Kontakte zu Praxispartner:innen oder geben Studierenden Einblicke in unsere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Evelin Schneyer
Geschäftsführerin